

Teil58 (Tracht) Pflanzen Brand-Knabenkraut *Orchis ustulata*

Das Brand-Knabenkraut (*Orchis ustulata*) ist eine Pflanzenart in der Familie der Orchideen (Orchidaceae). Es zählt zu den kleinsten Arten der Gattung *Orchis*. Die Art ist kalkliebend und besiedelt vor allem licht- und wärmeexponierte Wiesen der Mittel- und Hochgebirge. Das Brand-Knabenkraut gilt in Deutschland als stark gefährdet.

In der Oberpfalz im Landkreis Amberg-Weizsach ist das Brand-Knabenkraut im Lauterachtal bei Kastl noch zu finden.



Das Brand-Knabenkraut wurde 1753 von Carl von Linné in der 1. Auflage des Werkes "Species Plantarum" als *Orchis ustulata* beschrieben. Der Name leitet sich von griechisch ὄρχις *orchis* = Hoden und *ustulata*, von lateinisch *ustulatus* = angebrannt, Brand- ab. Entsprechend lautet der deutsche Name Brand-Knabenkraut, Brandknabenkraut oder Angebranntes Knabenkraut. Er nimmt Bezug auf die schwarze Färbung des aufblühenden Blütenstandes.

Das Brand-Knabenkraut ist ein zierlicher, sommergrüner, ausdauernder, krautig wachsender Knollengeophyt mit zwei kleinen, kugeligen bis eiförmigen Knollen als Überdauerungsorgan. Diese sind mit zahlreichen, sprossbildenden Nebenwurzeln versehen, so dass die Pflanze zur Büschelbildung neigt. Der schlanke, runde Stängel erreicht Wuchshöhen von 10 bis 50 Zentimetern und kann maximal 80 Zentimeter hoch werden.

Der Blütenstand ist reichblütig mit vielen sehr kleinen Blüten in einer walzenförmigen Ähre, die sich im Verlauf der Blüte streckt.

Der Same dieser Orchidee enthält keinerlei Nährgewebe für den Keimling. Die Keimung erfolgt daher nur bei Infektion durch einen Wurzelpilz (Mykorrhiza). Die Dauer von der Keimung bis zur Entwicklung der blühfähigen Pflanze konnte noch nicht hinreichend bestimmt werden.

Als Bestäuber für *O. ustulata* subsp. *ustulata* wird die Raupenfliege (*Echinomyia magnicornis*) genannt; für *O. ustulata* subsp. *aestivalis* der Bockkäfer (*Leptura levida*) und verschiedene Hummel-Arten. Der Fruchtansatz ist meist relativ hoch.



Das Brand-Knabenkraut wächst in Mitteleuropa auf Trocken- und Halbtrockenrasen, Streuwiesen, Magerwiesen und Bergmatten bis 2000m, seltener in lichten Kiefern- oder Laubwäldern sowie in trockeneren Bereichen von Feuchtwiesen.

Dabei benötigt diese Pflanzenart wechselfeuchte, basische, selten auch kalkfreie Böden mit einem pH-Wert von 6,0 bis 8,0.

Die Art gilt als sehr heliophil und tritt meist auf vollbesonnten Standorten mit Beleuchtungsintensitäten bis über 80.000 Lux auf.